

Die Geometerabteilung an der k.k. technischen Hochschule in Wien

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev. = Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]**

Band (Jahr): **8 (1910)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der gemachte Vorschlag auf Teilung des Geometerberufes in zwei oder mehrere Klassen ist ein etwas gewagter. Die Vermessungsgebiete sind meistens derart mannigfaltig und die einzelnen Arbeiten fast immer so miteinander verbunden, daß eine Arbeitsteilung fast ausnahmslos ausgeschlossen ist.“

Die Geometerabteilung an der k. k. technischen Hochschule in Wien.

Die letzte Nummer unserer Zeitschrift enthält die Mitteilung, daß aus der vom eidgen. Departement des Innern einberufenen Siebenzehnerkommission von Fachleuten zur Beratung der Geometerprüfungen ein engeres Kollegium von sieben Mitgliedern bestellt wurde, mit dem Auftrage zur Beratung einer Studienordnung und eines Prüfungsreglements. Es mag sowohl für die diesem Kollegium angehörenden, als auch für die Mehrzahl unserer Leser die das Postulat der Hochschulbildung vertreten, orientierend sein zu erfahren, wie gegenwärtig die Verhältnisse in Österreich liegen. Man vergleiche auch die Angaben auf S. 256/57 vom Jahrgang 1909, enthaltend die Studienprogramme für die Fachschule für Vermessungswesen in Stuttgart, das dreijährige Geometerstudium in München, und endlich den Lehrplan für die Fachausbildung am Technikum Winterthur

Der geodätische Kurs an der Wiener technischen Hochschule ist der allgemeinen Abteilung angegliedert, der Studienplan ist folgender:

Geodätischer Kurs:

I. Jahr.

	Stunden per Woche	
	Wintersemester	Sommersemester
1. Mathematik, I. Kurs	5	5
2. Praktische Geometrie, Vorträge	4 1/2	4 1/2
3. " " Übungen	5	10
4. Darstellende Geometrie, Vorträge und konstruktives Zeichnen . .	11	10
5. Optik	2	
Übertrag	27 1/2	29 1/2

	Stunden per Woche	
	Wintersemester	Sommersemester
Übertrag	27 $\frac{1}{2}$	29 $\frac{1}{2}$
6. Enzyklopädie der Land- und Forstwirtschaft	3	3
Grundzüge des Verwaltungsrechtes		2
	30 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$

II. Jahr.

	Stunden per Woche	
	Wintersemester	Sommersemester
7. Höhere Geodäsie	4	
8. Sphärische Astronomie		4
9. Übungen im Beobachten und Rechnen	3	3 $\frac{1}{2}$
10. Volkswirtschaftslehre	4	
11. Finanzwissenschaft		2
12. Gesetze und Verordnungen über Grundbücher und Grundsteuer, sowie über agrarische Operationen	3	
13. Geodätische Rechenübungen . .	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
14. Situationszeichen	4	4
	20 $\frac{1}{2}$	16

Die Fächer Mathematik und darstellende Geometrie hören die Geodäten mit dem I. Jahreskurs der Bauingenieure, praktische Geometrie, Vortrag und Übungen sowie Situationszeichen mit dem dritten, und endlich höhere Geodäsie mit dem V. Jahreskurs der Bauingenieure gemeinsam. Für die Höher des zweiten Jahrganges finden größere Vermessungsübungen in der zweiten Hälfte des Monats Juni statt, und zwar in Gruppen von 12—15 Mann. Dauer 15 Tage. Das Programm und die Ausdehnung der in den Feldübungen behandelten Aufgaben entsprechen dem im V. Kurs unserer Geometerschule gebräuchlichen.

Die Abteilung steht unter der bewährten Leitung der bekannten Geodäten Prof. A. Dolezal und Prof. Dr. W. Tinter.

An dem Kurse zur Heranbildung von Vermessungsgeometern wird eine Staatsprüfung abgenommen, die Prüfungskommission

besteht aus sechs Mitgliedern, von denen zwei, die oben genannten Herren, der technischen Hochschule angehören.

Der eidgen. Schulrat hat sich aus Gründen, die uns nicht bekannt sind, gegen eine Diplomprüfung der Geometer am Polytechnikum ausgesprochen. Wir haben in der Siebenzehnerkommission die Ansicht vertreten und stehen auch jetzt noch dazu, daß, wenn den Geometern das Recht eingeräumt wird, an Polytechnikum zu studieren, für die Schule dann auch die Pflicht besteht, den Geometern gerade so gut wie den Angehörigen anderer Abteilungen Gelegenheit zu geben, am Ende ihrer Studienzeit sich über den Erfolg ihrer Studien in einer Prüfung auszuweisen. Das Diplom braucht deswegen noch nicht von der Staatsprüfung ganz oder teilweise zu befreien, es wäre wie jetzt für die Kandidaten des höheren Forstamtes, lediglich eine Auszeichnung und wohlverdiente Anerkennung für diejenigen Schüler, welche ihre Zeit ausgenutzt und Intelligenz mit Pflichttreue verbunden haben. *St.*

Kleinere Mitteilungen.

Zu unserer Notiz in der letzten Nummer dieser Zeitschrift können wir ergänzend berichten, daß die Triangulation IV. Ordnung im Berner Jura in zwei Sektionen, die eine das Amt Pruntrut, die andere das Amt Münster umfassend, im Anschluß an die neue eidgenössische Triangulation höherer Ordnung ausgeführt wird. Die Arbeiten der Sektion Pruntrut wurden Konkordats-Geometer E. Wenger in Pruntrut, diejenigen der Sektion Münster Konkordats-Geometer Jul. Schmaßmann in Lyß übertragen.

* * *

Als Stadtgeometer in Sclothurn wurde gewählt Kollege W. Benteli, bisher Konkordatsgeometer in Nidau an Stelle von O. Welf, der als Gemeindeingenieur nach Straubenzell übersiedelt.
